



Reporting 2001 an das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft

Zusammenfassung des Formulars „Zwischenbericht LA“ für www.swissvirtualcampus.ch

Das Programm „Virtueller Campus Schweiz“ (SVC) hat dazu geführt, dass im Rahmen des SVC an allen Hochschulen der Schweiz e-learning-Kurse entwickelt werden. Die Chancen auf Nachhaltigkeit stehen sehr gut, da die Institutionen selbst mindestens die Hälfte der Projektkosten tragen und dadurch stark involviert sind. Alle Hochschultypen, Universitäten, Fachhochschulen und ETH, sind am SVC beteiligt. Die Kooperation unter den Hochschulen wurde durch die Projektnetzwerke (mind. 3 Institutionen, auch unterschiedliche Hochschultypen), die gemeinsam ein e-learning-Produkt erarbeiten, stark gefördert. In dieser Hinsicht entspricht das Programm den Erwartungen voll und ganz.

Es hat sich gezeigt, dass die Zielsetzung, reine Online-Kurse zu entwickeln, den Bedürfnissen der Studierenden im Erststudium nicht entspricht, ja dass generell der (mindestens gelegentliche) persönliche Kontakt auch bei solchen Kursen unentbehrlich bleibt. Der häufigste Ansatz ist heute „Blended Learning“, die Kombination von Präsenz- und Online-Unterricht.

Der SVC kann als ein Ort, an dem um der gedeihlichen Zusammenarbeit unter den Partnern willen das reine Konkurrenzdenken zeitweise überwunden werden muss, beim Aufbau neuer Kooperationen mithelfen. In dieser Hinsicht erfüllt das Programm auch politische Zielsetzungen, die über den e-learning-Bereich hinausgehen.

Die Erwartungen der Studierenden richten sich naturgemäss ganz auf die Qualität der Lehre. Durch die innovativen, kommunikations- und interaktionsfördernden Lernumgebungen, die einen Paradigmenwechsel in der Lehre einleiten („from the sage on the stage to the guide on the side“), werden solche Erwartungen bezüglich einer Steigerung der Qualität der Lehre von vielen Projekten sehr gut erfüllt.

Das Programm hat nachhaltig dazu beigetragen, e-learning in den Schweizer Hochschulen einzuführen; es hat heute einen hohen Bekanntheitsgrad. Trotz grosser anfänglicher Rekrutierungsschwierigkeiten lässt der momentane Stand der Projekte erwarten, dass die entwickelten Kurse wie vorgesehen Ende 2003 in die Curricula der Partnerinstitutionen integriert werden. Viele Kurse werden bereits mit Studierenden getestet. Die Zielsetzungen wurden bisher gut erfüllt.